

pern einen tollen Lärmen machten, der durch das Dazwischenschreyen unzähliger Stimmen noch vermehrt wurde. Am Feste der Isis kam man in der Stadt Busiris zusammen, um sich zu prügeln. Einer andern Göttinn zu Ehren reiseten sie nach Sais, und stellten um die Häuser und Tempel zahllose Lampen auf, welches an dem Tage im ganzen Lande geschah, auch von denen, welche nicht nach Sais reisen konnten.

Um wieder auf den Thierdienst zurückzukommen, muß ich Euch noch erzählen, wie hoch die Aegypter die Raubthiere verehrten. Gewisse Menschen wurden ordentlich dafür besoldet, die heiligen Katzen, Schlangen und Krokodile zu füttern, so viel sich deren nur immer sehen lassen wollten. Ein Vogel, Ibis, aus dem Geschlechte der Störche, der das Land vom Ungeziefer reinigte, genoß den höchsten Respekt, und wer auch nur zufällig einen tödtete, mußte sterben. Auch eine absichtlich getödtete Katze hatte unmittelbar die Todesstrafe zur Folge. Starb eine Katze von selbst in einem Hause, so trauerte jedermann in demselben, und schnitt sich die Augenbraunen ab; wars ein Hund, so mußte sich das ganze Haus Kopf und Leib barbieren. Die gestorbenen Katzen wurden mit großer Andacht eingepökelt, und in der Stadt Bubastis feyerlichst zur Erde bestattet. Die Hunde begrub ein jeder in seiner Stadt in geweihten Särgen, die Ibis aber und die Spitze